



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

Kindesmissbrauch in Kitas und Schulen verhindern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert,

- alle Ansätze, deren pädagogisches Konzept auf einem Körperkontakt zwischen Kindern und fremden Erwachsenen basiert, in bayerischen Kindertagesstätten und Schulen und auch in der Jugendarbeit für nicht zulässig zu erklären;
- Ein Konzept zu entwickeln, um Fachkräfte in den Kindertagesstätten und Lehrkräfte verstärkt dafür zu sensibilisieren, solche Ansätze zu erkennen und deren Einsatz rechtzeitig zu verhindern. In dieses Konzept können Erfahrungswerte aus dem Programm PräTECT des Bayerischen Jugendrings einfließen;
- Das Konzept in der Aus- und Weiterbildung von Erziehern, Sozialpädagogen und Lehrern verbindlich einzuführen;
- Im Ausschuss für Arbeit, Soziales, Familie und Jugend schriftlich und mündlich darüber zu berichten, wie in bayerischen Kitas „Original Play“ oder ähnliche Ansätze, deren pädagogisches Konzept auf einem körperlichen Kontakt zwischen Kindern und fremden Erwachsenen basiert, bisher zum Einsatz kommen.

Hierbei ist vor allem auf folgende Aspekte einzugehen:

- In wie vielen bayerischen Kitas kamen „Original Play“ oder ähnliche Ansätze, deren pädagogisches Konzept auf einem körperlichen Kontakt zwischen Kindern und fremden Erwachsenen basiert, in den letzten fünf Jahren zum Einsatz?
- Wie viele Fälle von Kindesmissbrauch aufgrund des Einsatzes von „Original Play“ oder ähnlichen Ansätzen, deren pädagogisches Konzept auf einem körperlichen Kontakt zwischen Kindern und fremden Erwachsenen basiert, sind bekannt?
- Wie werden die Eltern der Kinder über den Einsatz solcher Ansätze informiert?
- Welche weiteren Schritte im Hinblick auf solche Ansätze sind derzeit geplant?

Begründung:

Am 24.10.2019 berichtete das ARD-Magazin „Kontraste“ über den Einsatz des „pädagogischen“ Ansatzes namens „Original Play“ in den Kitas und über Ermittlungen wegen des Missbrauchsverdachts an Kindern in Berliner und Hamburger Kindertagesstätten im Zusammenhang mit dem Einsatz von „Original Play“. Der Ansatz des „Original Play“ wurde bereits 1997 vom 76-jährigen Amerikaner Fred O. Donaldson entwickelt. Laut der offiziellen Website versucht „Original Play“ „die Beziehungen zwischen Individuen und Gruppen zu verbessern, indem Aggression und Gewalt zwischen Menschen durch Freundlichkeit und Liebe ersetzt werden und jedes Kind sich sicher und geliebt fühlt.“

Dahinter verbirgt sich jedoch ein Ansatz, der intimsten Körperkontakt zwischen Kindern in einer Kita oder einer Schule und völlig fremden Erwachsenen ermöglicht. Die Personen, die „Original Play“ durchführen, werden u. a. „Lehrlinge“ genannt. Zu einem Lehrling kann jede Person werden, indem sie an einem bezahlten Workshop teilnimmt, gefolgt von einer dreijährigen „Lehrzeit“, in der mit mindestens 3.000 Kindern gespielt werden muss.

Hierbei handelt es sich um einen Ansatz, der die intimste Sphäre der Kinder, die sich in einem geschützten Umfeld der Kindertagesstätte oder Schule befinden, verletzt. Ein einfaches Verbot von „Original Play“ würde jedoch zu kurz greifen, denn nach einer einfachen Umbenennung wäre der Einsatz wieder zulässig. Daher sind alle Ansätze, die einem ähnlichen Muster des intimen Körperkontakts zwischen Kindern und völlig fremden Menschen folgen, in allen bayerischen Kindertagesstätten und Schulen sowie in der Jugendarbeit für nicht zulässig zu erklären. Um solche Vorkommnisse oder den Einsatz solcher Methoden in der Zukunft zu verhindern, muss ein entsprechendes Konzept zur Früherkennung entwickelt werden, die Fachkräfte sensibilisiert und durchgehend über solche Ansätze und neue Entwicklungen in diesem Bereich informiert. Zudem ist es notwendig, ein ausführliches Lagebild über den bisherigen Einsatz von „Original Play“ oder ähnliche Ansätze in den bayerischen Kitas und Schulen zu erstellen. Oberste Priorität der Staatsregierung muss es sein, für das Kindeswohl zu sorgen.